

# Lustige Orgeldispositionen

## Die Klosterorgel

### I. Hauptwerk

Altabt 16´  
Abt 8´  
Frater 8´ (gekröpft)  
Gezackt 8´ (mit Kronen)  
Oktavian 4´  
Mönchlein 4´  
Novize 2´  
Quitte 5 1/3´ - natur belassen  
Nonne 8/9´  
Konvent - xy´ - nicht immer unisono

### II. Oberwerk

Guardian 8´ - mit Prokura -  
Wein-Regal 8´ hochgebänt  
Stella maris 8´  
Engelsharfe 8´  
Bücher-Regal 4´ ausbaufähig, - Bausatz kann geliefert werden  
Lavendel 4´ - Pfeifen in der Provence hergestellt  
Tag+Nachthorn 2´ - mit automatischer .Nachtabsenkung -  
Tuba mirabilis 8´

### III. Schwellwerk

Portiunkula 8´  
Äoline 8´ .  
Vox angelica 8´  
Salzil 8´  
Flauto Angelika 4´  
Scherflein 1-3fach, an Werktagen 1fach  
Opferzähler (von DM auf Euro = 1,965)  
- am 1. Sonntag im Monat 2fach, an Feiertagen 3fach einstellbar  
Dompfaff 2´ - zunächst nur versuchsweise, - der WWF hat Bedenken angemeldet -  
Zimtstern - im Prospekt -  
Spielhilfen:  
Mehrere Querulanten - frei einstellbar, bei Bedarf auch abstellbar, - Not-Haemmerle  
Mehrere frei einstellbare *Komplikationen*  
und die üblichen *Kopulierungen*: III - II, III - I, II - I, III, II, I – Pedal (hb)

### IV. Pedal

Konklave 16´ - zum Teil gedeckelt - (das Register stammt aus einer nach dem II. Vat. Konzil in Holland abgebauten Orgel) -  
Prior 9´  
Batzenflöte 4´

## Register für eine vom B U N D geplante Orgel

\* Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland)

Der B U N D plant den Bau einer mehrmanualigen Orgel für seine Hauptgeschäftsstelle. Bisher konnte man sich über eine Disposition noch nicht einigen. Auch steht noch nicht fest, in welcher Stimmung die Orgel intoniert werden soll. Man hat daher verschiedene Orgelexperten beauftragt zunächst Register für eine mögliche Disposition zu „sammeln“. Nachstehend die bisher vorliegenden Vorschläge.

Abbruzen-Oboe, Adlerzug, Alphorn, *engl.: Alpine Horn*, Automatischer Blitzableiter

Buccina 32´, Buccina 16´

Cormor(a)ne 8´, Corna da nebbia, *ital. Nebelhorn*

Cornu acutum (*Gemshorn*), Corned a boiff 8´, Donnerzug

Flauto rusticana, Fuchsschwanz

Kakerlaken – Ruf, Klein-Runkeler-Nörgeler 0´

Kuckucksruf, Schalmei

Nachtigall, Vogelzug

Das Instrument soll ferner mit einem *Saugventil* mit Filter ausgestattet werden, mittels dessen nur saubere Luft aus der Umwelt aufgenommen wird. (hb)

## Eine neue Orgel für Eltville/Rheingau

Im Jahre 1975 konnte KMD Karl Fink, Eltville, zugleich Bezirkskantor im Rheingau sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlass gratulierte die *Fachkommission Orgelbau* des Referates im Bistum Limburg dem Jubilar, und plädierte zugleich für die Anschaffung einer neuen Orgel für die Pfarrkirche in Eltville.

Herrn KMD Karl Fink  
Im Organistenhäuschen 4  
Eltville / Rheingau

Sehr geehrter Herr Kollege,  
die **Sachkommission der Orgelfreunde des Referates Kirchenmusik im Bistum Limburg der Erzdiözese Köln** - im **Verband der Diözesen der Bundesrepublik Deutschland in der Römisch - Kath. Kirche mit Sitz in Rom** ((abgekürzt: **SORK - BLEK - VDD - RKKR**) hat festgestellt, dass die Orgel in der Kath. Pfarrkirche zu Eltville restlos im Eimer ist. Eine Reparatur kommt nicht in Frage, - das Geld dafür könnte man genauso gut zum Fenster hinausschmeißen. Da Eltville Sitz eines Revierkantors ist und als kirchenmusikalischer Knotenpunkt anerkannt ist, empfehlen wir den Neubau eines entsprechenden Instrumentes mit (wenigstens) vier Manualen, aber höchstens einem Pedal. Das BeO - Limburg gibt in solchen Fällen seit 1967 ein Almosen in Höhe von 20 Promille. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass mindestens drei Angebote von Orgelbaufirmen eingeholt werden müssen, und empfehlen die Firmen *G. Türk & W. Schenk*, *Siemens & Halske*, sowie *Schade und Füllgrabe*, die vor allem unseren Frauen aus langjähriger Erfahrung aller bestens bekannt sind. In der Anlage fügen wir eine Musterdisposition bei.  
In hochachtungsvoller Begrüßung verbleiben wir von Anfang bis in Ewigkeit.

Unterschriften:

Eugen Großmann, Präsidial - Prinzipal (in 75 % Zinn) der SORK - BLEK - VDD - RKKR,  
Wirklicher geheimer Kirchenmusikdirektor  
Richard Giez, Generaldisponent - Nicht residierender Kirchenmusikdirektor -

ANLAGE:

Dispositions-vorschlag für die neue Orgel in Eltville

### I. Manual (Negativ)

Ziemlich gewagt 16´  
Flauto perverso 8´ überblasend  
Stella maris 8´  
Konklave 4´ geschlossen  
Kleingehackt ¼ halb und halb  
Zwitterflöte 2´ in Zierbelkiefer  
Piccolo 1´ handgeschnitzt  
Ventiltrompete 8´ ohne Mundstück  
Bücherregal 4´

### II. Manual (Kraftwerk)

Gedacktpommerl 16´ offen  
KMD 8´ - im Prospekt-  
Walter Kropp-Gedackt 8´  
Eiche, schwarz  
Mikrophon 4´ ohne Lautsprecher  
Bastard 2 2/3  
Badedas 2´  
Trillerpfeife 1´ alla Schiri

### III. Manual (Fern- oder Europawerk)

Deutsches Prinzipal 8´ Gußeisen  
Italienisches Prinzipal 4´ in Parmesan  
Schweizer Flöte 4´ ohne Löcher  
Wienerwald - Flöte 2´ - auch zum Mitnehmen  
Englisch Horn 8´ mit Zylinder  
Franz. Oboe 8´ überbacken  
Span. Trompete 8´ stehend  
Vordersatz 5fach

### Pedal (Trampelwerk)

Ägernis 64´ Beton, Naturguß  
Quintersatz 32´  
Schafott 32´ Hartholz grundiert  
Monstrum 16´  
Quintadröhn 16´  
Baßkröte 8´  
sanft Korallenbass 4´  
Kabinett 2´ (Original-Abfüllung vom Bischöfl.  
Weingut in Rüdesheim)

Groß-Mixtur 10fach (in der Fastenzeit auf 2-3fach umstellbar)	
Kleine Mixtur 1fach ab c'' ganz einfach.	Bomba 16´ ohne Zünder
Montafon 16´	Trampolin 8´
Silbermann-Trompete 8´ mit Goldauflage	Latriene 4´ - Deckeldoppelt geledert

## Entwurf für die Orgel in der Kapelle des DiözesanZentrums >St. Nikolaus< in Limburg

### I Manual

Domkapital	16´	bis C veraltet und bedeckt, weiter oben z. Teil gedeckelt
Guter Rat	16´	(geplant, Finanzierung des Registers ist noch nicht gesichert)
Arciprete episcopo	8´	
Generalvikar	8´	per upgrade austauschbar
Grob Gedackt	8´	Eiche schwarz, nachgrundiert
Groß-Mixtur	10fach	– in der Fastenzeit auf 2-3fach umrüstbar
Ventiltrompete	8´	ohne Mundstück
Österreichische Ordensflöte	4´	(gebaut nach Römerart)
Riesling	2fach	

### II Manual Blendwerk

Weihbischof	16´	Labium frei einstellbar
Gezackt	8´	mit Kronen
Batzenflöte	8´	
Flauto perverso	4´	
Tag- und Nachthorn	2´	mit automatischem Nachtabsenker
Piccolo	1´	(aus Glas)
Opferzähler	1,965 einfach	- am 1.Sonntag im Monat 2fach, an Feiertagen 3fach einstellbar
Scherflein	1 – 3 fach,	sonst ganz einfach
Kapitel-Ventiltrompetchen	5-6fach	- von TvE stumm geschaltet

**III Manual Fernwerk** eingebaut in der Bischofswohnung,  
wird vom Generalspieltisch aus via WLAN angesteuert

Reuezähler	16´	
Upgrade alla GV	(z.Z. abgeschaltet)	
Mainzer Käse-Prinzipal	8´	Betonguss nach Vorlage Kardinal L. Müller (wird nach Einführung eines neuen Bischofs ausgebaut)
Kingerlitzchen	8´	
Meissner	8´	Porzellan-Guss
Wein-Regal	8´	hochgebänt
Bücher-Regal	4´	beleuchtet
Lavendel	4´	Pfeifen wurden in der Provenz hergestellt
Badedas	4´	doppelt sanft
Duschdas	2´	sehr sanft
Nonne	8/9	

### IV Solo - Manual

Pontifikal-Trompete	8´ horizontal	Pfeifen mit Goldüberzug
TvE – Trompete	diametral	zur Zeit stumm - soll in eine zu restaurierende Orgel In Indien eingebaut werden.
Römisches Müller Echo	0´	stets nichts-sagend, alla Römischer-Beton

**Pedal** - Trampelwerk

Ägernis 32´ Beton, Naturguss  
 Schafott 16´ Hartholz, grundiert  
 Bass- Kröte 16´  
 Gesäßgezitscher 8´

**Spielhilfen**

Querulanten (mehrfach besetzt) nicht frei einstellbar, bei Bedarf aber abstellbar  
 Automatischer Blitzableiter - auch einstellbar zur Ableitung des Ärgers der >Schäflein<  
 Rauchfass 1fach - in der Fastenzeit ganz einfach ; bei Ponitikalgottesdiensten 2fach -  
 Wind – Düsen

**Neue Erkenntnisse zu Rosemarie Krummhorn** alias „Orgelmacher-Rosl“  
 Ein Beitrag zur Geschichte des mittelrheinischen Orgelbaues

Seit vielen Jahrzehnten haben Organologen in ihren Arbeiten zur Erforschung der Geschichte des Mittelrheinischen Orgelbaues immer wieder auch auf den in verschiedenen archivalischen Quellen vorkommenden Namen Rosemarie Krummhorn, alias „Orgelmacher - Rosl“ hingewiesen<sup>1</sup>. Allerdings wurden keine weiteren Forschungen angestellt. Denn manche Forscher sind bis heute der Meinung, es habe sich bei der „Orgelmacher-Rosl“ um keine real existierende Person, sondern vielmehr um ein Phänomen gehandelt. Andere unterstellen sogar, verschiedene Spaßvögel unter den Orgelsachverständigen<sup>2</sup> der (Erz-) Diözesen Köln, Limburg, Mainz und Trier hätten vielmehr absichtlich zur gezielten Falschinformation der Nachwelt beigetragen, indem sie die wenigen vorliegenden und vielen nicht vorliegenden Archiv-Unterlagen nachträglich durch Anmerkungen und Notizen ergänzt hätten<sup>3</sup>. Um die leidigen Diskussionen zu beenden, hat der Bund Deutscher Orgelbauer (BdO) vor etlichen Jahren eine Kommission zur Erforschung des Lebenswerkes der Rosemarie Krummhorn eingesetzt. Angesichts der undeutigen und unglaubwürdigen Aktenlage kann die Arbeit der Kommission noch Jahrzehnte dauern. Allerdings wurde dann doch überraschenderweise im Juni 2010 ein erster Forschungs-Bericht der Kommission des BdO erstellt. Leider ist dieser nur noch nicht veröffentlichter in Kopie zur Verfügung. Wir zitieren daraus: Die Orgelmacherin Rosemarie Krummhorn, alias „Orgelmacher-Rosl“, war eine Tochter des französischen Orgelbauers Maitre Carolus Crommorne und dessen aus dem Elsaß stammender Ehefrau Anna Margaretha Tremulantine<sup>4</sup>. Mütterlicherseits gehen die Vorfahren der „Orgelmacher -Rosl“ auf die Familie des 8. Landgrafen Bourdon, einem Nachfahren des Reichsfürsten Pommer XVI. zurück. Carolus Crommorne erlernte das Orgelbauhandwerk im Elsass und arbeitete danach als Geselle bei verschiedenen Meistern.<sup>5</sup> Später ließ er sich in der Nähe von Mittelheim am Mittelrhein nieder und gründete dort eine eigene Werkstatt. Seine Briefe und Verträge unterzeichnet er danach stets mit „Meister Karl Krummhorn“. Nach dem Tod von Karl Krummhorn übernahm dessen jüngste, noch unverheiratete, Tochter Rosemarie die Orgelbau-Werkstatt. Dies hatte der Vater testamentarisch verfügt. Grund war, dass alle fünf Söhne des Meisters zwar das Handwerk ihres Vaters erlernt hatten, danach aber ihre

<sup>1</sup> Vergleiche F. Bösen „Quellen und Forschungen zur Orgelgeschichte des Mittelrheins“, und siehe die dort angegebenen Hinweise auf Pfarr- und Bistums-Archive. Motto: Siehe und finde!

<sup>2</sup> Schon die Unterstellung, unter den Orgelsachverständigen gäbe es Leute mit Humor, ist völlig absurd.

<sup>3</sup> Dass dies Behauptung völlig aus der Luft gegriffen ist, hat schon KMD Richard Giez (damals Orgel-sachverständiger des Bistums Limburg) in seiner Schrift *Bekenntnisse eines Orgelsachverständigen*, erschienen im *Schelmenverlag GmbH*, Daisendorf 1987, widerlegt.

<sup>4</sup> Die Familiengeschichten wurden bisher noch nicht im Ansatz erforscht.

<sup>5</sup> Werkstatt - Orte sind bisher unbekannt

eigenen Wege gingen. Zudem hatten die drei älteren Töchter nicht standesgemäß (= keinen Orgelbauer) geheiratet. Die Orgelmacher-Rosl hatte das Orgelbau - handwerk mehr oder weniger schlecht bei ihrem Vater gelernt. Als Gesellenstück baute sie für das im Rheingau gelegene Kloster Eberbach ein Wein-Regal 8' (hochgebänkt), das allerdings bald wegen Unspielbarkeit Aufstellung im Weinkeller des Klosters fand. Die Rosl übertrug ihrerseits die Werkstattleitung den beiden bisherigen Gesellen ihres Vaters, Theodor Adam Sifflet und Johannes Sesquialter. Dies erwies jedoch schon bald als Fehler, da es zwischen den beiden immer öfters zu Differenzen angesichts der Disposition der von ihnen zu erbauenden Orgeln kam. Um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, ehelichte Rosemarie Krummhorn kurz entschlossen den Altgesellen Joh. Sesquialter und übernahm gleichzeitig die Werkstattleitung. Daraufhin piff Theodor A. Sifflet auf eine Weiterarbeit in der Werkstatt und suchte seinerseits das Weite. (Anm.: weitere Nachweise von A. Sifflet sind bisher nicht bekannt) Unter der Werkstattleitung der Orgelmacher-Rosl wurden dann noch verschiedene Orgeln gebaut. Und alle Orgeln - auch die kleinsten Instrumente in den Dorfkirchen - hatten die Register Pommer, Bourdun, Krummhorn, Sesquialter, während das Register Sifflet meist fehlt. Die Orgelmacher-Rosl soll alle Orgeln nach Fertigstellung derselben auch selbst traktiert haben. Die von ihr intonierten Mixturen sollen allerdings so schreiend gewesen sein, dass sich ihr Äußeres zusehends veränderte, bis sie letztendlich starb. (hb)